

die Nazigenerale schufen, einen Weg, der vorwärts und aufwärts zu einem neuen, demokratischen Deutschland führt

Um den neuen Weg beschreiten zu können, auf dem sich das deutsche Volk ein Leben in Frieden und Demokratie schaffen und eine Wiederholung der imperialistischen Kriegspolitik verhindern konnte, war es notwendig, das rückhaltlos die Lehren aus der Vergangenheit gezogen wurden. So beginnt auch der Aufruf vom 11. Juni 1945 mit der Charakterisierung der Lage, in die das deutsche Volk durch die Gewaltpolitik der Hitlerherrschaft geraten war. In dem Aufruf wird gesagt: „Millionen und aber Millionen Menschenopfer hat der Krieg verschlungen, den das Hitlerregime verschuldete. Millionen wurden in tiefste Not und größtes Elend gestoßen. Eine Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes ist über Deutschland hereingebrochen...“ Gerade heute, da die Monopolherren und Militaristen in Westdeutschland ihre imperialistische Politik der Stärke durchsetzen wollen, tut es dringend not, daran zu erinnern, welche Ergebnisse eine solche antinationale Politik zeitigt, wenn die Arbeiterklasse und die Volksmassen sie nicht verstehen und dagegen kämpfen. Der Aufruf zeigte dem ganzen Volk die Schuldigen für die furchtbaren Ergebnisse dieser Politik: es waren die nazistische Clique, die Träger des Militarismus, die Herren der Großbanken und Konzerne und die Großgrundbesitzer.

Das vor zehn Jahren veröffentlichte Programm der KPD legte weiter die Bedingungen dar, unter denen es möglich gewesen wäre, die Naziherrschaft, diese dunkelste Periode deutscher Geschichte, zu verhindern. Angesichts des Wiedererstehens des Militarismus in Westdeutschland besitzen die dort getroffenen Feststellungen große Aktualität. Es wird gesagt, daß gegen den Willen eines geeinten und kampfbereiten Volkes Hitler niemals die Macht hätte ergreifen und seinen Raubkrieg führen können. Die Herstellung einer festen antifaschistischen Einheit der Arbeiter, Bauern und Geistesschaffenden wäre imstande gewesen, Hitler zu stürzen und Deutschland auf den Weg des Friedens zu führen. Wenn sich der Faschismus in Deutschland ausbreiten konnte, so doch nur deshalb, weil den Kriegsverbrechern des ersten Weltkrieges kein Haar gekrümmt wurde, weil die Republik von Weimar statt wirkliche Demokratie zu schaffen, der Reaktion Tür und Tor öffnete und Antisowjethetze betrieb. Alles das ebnete Hitler den Weg. Die Arbeiterklasse und alle demokratischen Kräfte, insbesondere die Gewerkschafter, die sozialdemokratischen Mitglieder und Arbeiterfunktionäre Westdeutschlands sollten heute, wo Militaristen und Revanchepolitiker in Westdeutschland wieder frech ihr Haupt erheben, dieser Feststellungen immer eingedenk sein und dementsprechend handeln: Gemeinsam den Militarismus durch die Verhinderung der Pariser Verträge bekämpfen!

Das Programm der KPD vom 11. Juni 1945 zog die Lehren aus den zwölf Jahren faschistischer Diktatur in Deutschland und forderte: „Keine Wiederholung der Fehler von 1918! Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes! Keinerlei Nachsicht gegenüber dem Nazismus und der Reaktion! Nie wieder Hetze und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion; denn wo diese Hetze auftaucht, da erhebt die imperialistische Reaktion ihr Haupt!... Jetzt gilt es, gründlich und für immer die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen. Ein ganz neuer Weg muß beschritten werden!“ Dieser Weg mußte mit der Vernichtung des Hitlerfaschismus, die Demokratisierung Deutschlands, die mit der bürgerlich-demokratischen Revolution 1848 begonnen wurde; zu Ende führen und den Militarismus mit seinen ökonomischen und politischen Wurzeln ausrotten. Die